

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

roten Wein zu trinken. Wißt liebe Eltern, den Wein trinkt man darum weil das Pariser Wasser ist nicht gut. Meine Pflegeeltern haben keine Kinder und sind sehr liebe Leute. Sie haben mich sehr gern. Beide sind sehr dick. Mein Pflegevater ist Schriftsetzer. Ich bin in einer Vorstadt. Ich war schon beim Eiffelturm. Hinaufgegangen sind wir nicht da es pro Person 10 Franc kostet. Ich fühle mich hier wie zu Hause. Ich bin schon in ganz Paris gewesen, habe schon das Marsfeld und alle andern Plätze gesehen und auch die schönste Säule der Welt. Ich bin schon mit dem Omnibus und mit der Straßenbahn gefahren, sogar mit der unterirdischen Bahn, mit dem Metropolitan schon oft gefahren. Hier bekomme ich zum Frühstück ein großes Teller Rindsuppe mit Nudeln und Kaffee mit einem Butterbrot, zu Mittag immer Fleisch und Kartoffeln und Gemüse dazu gewässerten roten Wein und Brot. Zum Nachtmahl etwas anderes. Mir geht es sehr gut. Zu den Pflegeeltern sage ich Papa und Mama.

Ich beende meinen Brief mit vielen Grüßen und Küssen

Felix (11 Jahre).

Als ich in das Haus eintrat begrüßte man mich mit Deutsch. Mein Großvater und meine Großmutter, so durfte ich nämlich meine Pflegeeltern nennen, waren ein wenig ergraut. Mein Großvater war Tischlermeister. Er war ein gebürtiger Elsaß-Lothringer. Er zeigte mir alle Sehenswürdigkeiten der großen, schönen Stadt Paris. Die Franzosen, die ich kennen lernte waren alle sehr liebe Leute.

Hans (11 Jahre).

Ein Ausflug nach Monthänn.

Sonntag den 27. Juni 1920 machten meine Pflegeeltern mit mir einen Ausflug in die Stadt Monthänn. Sie liegt an einem schönen Bergabhänge an der Grenze Frankreichs. Hier lag ein herrlicher See, welchen man Lac hieß. Meine Pflegeeltern wohnten in Monthey, von hier aus mußten wir 12 km zu Fuß bis nach Monthänn gehen. Um 4 Uhr früh machten wir uns auf den Weg. Da sahen wir den prachtvollen Sonnenaufgang. Schneeberge lagen vor uns, die waren wie vergoldet. Auch die grünen Berge waren feierlich anzusehen, wie die Almhütten in dem Grün standen und von den Sonnenstrahlen beleuchtet wurden. Am Fuße des Berges lag ein Dorf das hieß Troitorrents. Der Berg hieß auch Troitorrents, er ist 1800 m hoch. Als der Gipfel erstiegen war, hatten wir eine schöne Aussicht. Unten breitete sich die Stadt Champéry aus und auch noch das Dorf Morgins